

Nach kurzer Frist kamen die Herren in frischen weißen Leinwandanzügen zurück und waren sogleich eifrig am Theetische beschäftigt.

„Ich muß der Gesellschaft mittheilen,“ sagte Anne nach dem Thee, indem sie nach der Uhr sah, „daß wir alle heute Abend zur Oper eingeladen sind.“

„Ja,“ sagte Nina, „das Opernhaus zu Magnolia Grove soll geöffnet werden und eine Truppe einheimischer Künstler wird zum ersten Male spielen.“

In diesem Augenblick wurden sie durch das Erscheinen Dulcimer's und dreier seiner Genossen unten an der Veranda überrascht, welche sämmtlich weiße Bänder in den Knopflöchern hatten, weiße mit Atlasband umwundene Stäbe trugen und gravitatisch paarweise die Stufen heraufkamen.

„Was ist denn das, Dulcimer?“ fragte Clayton.

Dulcimer verbeugte sich mit feierlichem Ernst und verkündigte, der Comité sei gekommen, um die Herren und Damen zu ihren Sitzen zu führen.

„Ach,“ sagte Anne, „wir waren auf unsere Rolle beim Spiel nicht vorbereitet.“

„Wie schade, daß ich meinen Opernhut nicht mitgebracht habe!“ rief Nina. „Doch es soll nichts ausmachen,“ setzte sie hinzu, indem sie einen Gentifolienzweig abpflückte, „dies thut's auch.“

Damit wand sie ihn um den Kopf und ihre Toilette war fertig.

„Auf mein Wort, das ging schnell,“ sagte Frank Ruffel, den Kopfpuß von halbgeöffneten Knospen und Rosen betrachtend.

„Ja,“ sagte Nina. „Seh Dich nieder, Anne, ich vergaß Deinen Kranz ganz und gar. Warte einen Augenblick; ich will dies Blatt ein wenig wenden und diese Knospe hineinbiegen — so. Nun ist die Baltimorische Schönheit fertig! Jetzt vorwärts.“

Das Theater war ein freier Platz im Haine hinter dem Hause. Lampen hingen in den Bäumen und blinkten auf das glänzende Laub herab. An dem einen Ende des Platzes war eine Art Laube von Blumen und Zweigen errichtet, zu welcher die Geladenen in feierlichem Aufzuge geführt wurden. Zwischen zwei Magnolien-Bäumen hing ein weißer Vorhang, und in dem Augenblicke als die Geladenen erschienen, begann ein Chor hinter der Scene ein heitres Begrüßungslied. Sobald die Gesellschaft Platz genommen, hob sich der Vorhang und der Chor, welcher aus etwa dreißig der tüchtigsten Sänger und Sängerinnen bestand, trat im besten Feiertagsstaat hervor. Sie marschirten im Takte des Gesanges und trugen Sträuße in den Händen, die sie, als sie den Kreis umschritten, ihren Gästen zuwarfen. Für Nina war absichtlich ein Zweig Orangeblüthen bestimmt worden, der ihr gerade in den Schoß fiel.

„Diese Leute scheinen ihre Augen offen zu haben. Die Zukunft wirft ihre Schatten im voraus,“ sagte Ruffel.

Nachdem der Chor seinen Rundgang beendet, setzte er sich an der Seite des freien Platzes nieder und der Raum dahinter füllte sich mit einer dichten Schaar von Köpfen, lauter Diener und Plantagenarbeiter.

„Fürwahr,“ sagte Ruffel, indem er auf die Menge schwarzer Gesichter blickte, „der schwarze Haufe macht sich allerliebste! Wie hübsch die Reihe Kinder ausseht!“

Während er sprach, schritt ein Zug Kinder aus Anne's Schule auf dieselbe Art um den Kreis, indem sie ihre Schullieder sangen und Blumen vor den Geladenen streuten. Hierauf setzten sie sich auf niedrige Sitze vor den übrigen und Dulcimer trat mit vier seiner Genossen in die Mitte.